



Im Labyrinth des Schweigens



ARBEITSHILFE
von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



IM LABYRINTH DES SCHWEIGENS

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)
Deutschland 2014, 118 Min.

Regie: Giulio Ricciarelli

Buch: Elisabeth Bartel, Giulio Ricciarelli

Produktion: Claussen+Wöbke+Putz Filmprod. / naked eye filmprod.

Produzenten: Uli Putz, Jakob Claussen, Koproduzentin: Sabine Lamby

Darsteller(innen): Alexander Fehling (Johann Radmann), André Szymanski (Thomas Gnielka), Friederike Becht (Marlene Wondrak), Johannes Krisch (Simon Kirsch), Hansi Jochmann (Erika Schmitt), Johann von Bölow (Otto Haller), Robert Hunger-Bühler (Oberstaatsanwalt Walter Friedberg), Lukas Miko (Hermann Langbein), Gert Voss (Fritz Bauer) u.v.a.

FSK: ab 12 Jahren

ZUM AUTOREN

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

(www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Preise und Auszeichnungen	S. 02
Kurzcharakteristik	S. 02
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Inhalt und Bearbeitungsvorschläge	S. 04
Links und Literatur	S. 13
Weitere Filme zum Thema beim kfw (Auswahl)	S. 14
Überblick Arbeitsblätter	S. 14
M01-M014	S. 15-33

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Vision Kino: Filmtipp, epd Film Leserpreis: Bester deutscher Spielfilm 2014, Jury der Ev. Filmarbeit: Film des Monats November 2014

KURZCHARAKTERISTIK

Frankfurt am Main 1958: Im Wirtschaftswunderland Deutschland wird die Vergangenheit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, vor allem aber die Gräueltaten der Nazis in den Konzentrationslager weitgehend verdrängt, verschwiegen oder verharmlost. Vieles gilt juristisch seit den Nürnberger Prozessen, in denen die Haupttäter angeklagt und verurteilt wurden, abgegolten. In dieser Zeit beginnen unter der Führung des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer einige Staatsanwälte mit den Voruntersuchungen gegen Angehörige des Wachpersonals des Konzentrationslagers Auschwitz. Diese Untersuchung führt schließlich ab 1963 (bis 1965) zum größten Strafprozess in der Geschichte Deutschlands, in dem mehr als zweihundert Zeugen vernommen werden und der mit der Verurteilung von 19 Angeklagten zu mehrjährigen Haftstrafen bis hin zu Lebenslänglich endete.

Der Film *Im Labyrinth des Schweigens* (= *LdS*) entwickelt vor diesem authentischen Hintergrund seine Erzählung: Der junge Staatsanwalt Johann Radmann wird zusammen mit seinem Kollegen Otto Haller von Fritz Bauer mit den Voruntersuchungen beauftragt. Dabei stößt er sowohl auf Unverständnis wie auf Widerstand und Boykott seiner Ermittlungen. Mit Hilfe der Unterlagen des ehemaligen KZ-Häftlings Simon Kirsch und mit der Unterstützung des

Journalisten Thomas Gnielka gelingt es den Staatsanwälten schließlich, einige Mitglieder des Wachpersonals aufzuspüren, zu verhören und schließlich vor Gericht zu stellen. Einige der Haupttäter, wie der KZ-Arzt Josef Mengele, entkommen der Strafverfolgung, während Adolf Eichmann als Organisator der Judenvernichtung, mit der Hilfe von Fritz Bauer, der der eigenen deutschen Justiz misstraut, vom israelischen Geheimdienst aufgespürt, entführt und in Israel vor Gericht gestellt wird.

Verwoben in diese Geschichte, in der das Auftreten historischer Personen mit fiktiven Filmpersonen vernetzt wird, ist die private Geschichte des Juristen Radmann: Mit der aufstrebenden Modeschneiderin Marlene entwickelt sich eine intensive Beziehung, die auch daran zu zerbrechen droht, dass Radmann bei seinen Ermittlungen auch die eigenen Familiengeheimnisse aufdeckt: Auch sein Vater war Mitglied der NSDAP und Marlenes Vater als Mitglied der Wehrmacht in Kriegsverbrechen verwickelt. Deutlich zeichnet sich darin ab, dass die Grenze von Schuld, Mitschuld und Unschuld nur schwer zu ziehen ist und selbst das Glück der zu spät Geborenen nur ein begrenztes ist.

LdS verfolgt von den Produktionsanfängen an ein deutlich pädagogisches Interesse, das durchaus im Sinne des Initiators der Auschwitz-Prozesse, Fritz Bauer, liegt. Er ist deshalb nicht nur für das Kino konzipiert, sondern sucht seinen Zuschauerkreis auch in generationenübergreifenden Gruppen im Bereich der außerschulischen und schulischen Bildung. Der Film versteht sich als Teil der deutschen Erinnerungskultur, die gegen das Vergessen, Verdrängen, Verschweigen und Verharmlosen der Geschehnisse zwischen 1933 und 1945 die Möglichkeiten medialen Erzählens setzt, auch um deutlich zu machen, dass Auschwitz nicht nur ein Ort, sondern eine Vielzahl von Opfergeschichten symbolisiert:

Auschwitz, das sind die Geschichten, die hier passiert sind und die sind hier begraben. Und wenn du diesen Prozess nicht führst, dann bleiben sie hier begraben und werden irgendwann vergessen.

(Thomas Gnielka zu Johann Radmann am Zaun des KZ Auschwitz)

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 14 Jahren

Themen: Nachkriegsdeutschland, Adenauer-Ära, Drittes Reich, Wirtschaftswunder, Schuld, Verantwortung, Verdrängung, Auschwitz-Prozess, Fritz Bauer, Holocaust, Shoah, Zivilcourage, Recht und Gerechtigkeit, Demokratie

Schule: Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Politik/Wirtschaft, Ethik, Ev. u. Kath. Religion

KAPITELÜBERBLICK

Die hier gewählte Kapiteleinteilung entspricht nicht der Kapiteleinteilung auf der DVD, sondern orientiert sich an thematischen Schwerpunkten (sie sind über die TCs auffindbar):

KAP.	TIMECODE (= TC)	TITEL
01	00:00 – 11:31	Wirtschaftswunder
02	11:32 – 21:40	Kennen Sie Auschwitz?
03	21:41 – 44:12	Veritas – Auf die Wahrheit!
04	44:13 – 79:44	Josef Mengele und die 8000 Anderen
05	79:45 – 99:19	Ihr alle ward dabei – mein Vater auch
06	99:20 – 117:55	Kaddisch für einen Freund – in Auschwitz

Auf der DVD findet sich eine Kapiteleinteilung mit 12 anwählbaren Kapiteln:

KAP.	TC	KAP.	TC
01	00:00	07	58:30
02	08:42	08	66:45
03	19:57	09	77:33
04	29:49	10	88:27
05	38:25	11	102:05
06	51:00	12	111:39

INHALT UND BEARBEITUNGSVORSCHLÄGE

KAP. 1 (00:00–11:31) WIRTSCHAFTSWUNDERJAHRE

Ein Präludium vor der Einblendung des Filmtitels zeichnet zusammen mit den in den folgenden Filmsequenzen eingeblendeten Szenen die Ambivalenzen der Wirtschaftswunderjahre: Der Gymnasiallehrer Alois Schulz unterhält sich auf dem Schulhof mit zwei Kollegen über die Politik Konrad Adenauers, während die Schüler(innen) der Unterstufe um sie herum, von einer jungen Lehrerin beaufsichtigt, spielen. Als er dem zufällig vorbeigehenden Maler Simon Kirsch, den die Zuschauer später als ehemaligen Auschwitz-Insassen kennenlernen, freundlich durch die Gitterstäbe des Zaunes Feuer für seine Zigarette anbietet, erkennt dieser an zwei fehlenden Fingern der rechten Hand in ihm einen ehemaligen KZ-Aufseher.

Der zweite Teil des Eröffnungs-Kapitels führt mit dem jungen Staatsanwalt Johann Radmann, seinem älteren Kollegen Otto Haller, seinem unmittelbaren Vorgesetzten Oberstaatsanwalt Friedberg, dem Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, der jungen Verkehrssünderin Marlene Wondrak, der Justizangestellten Schmitt („Schmittchen“) und dem Journalisten Gnielka die Hauptprotagonisten des Films ein:

Der am Anfang seiner Karriere stehende Radmann bezieht sein möbliertes Zimmer, zeigt sich den gesetzlichen Vorschriften verpflichtet bei der Verurteilung der wegen eines Verkehrsdelikts vor Gericht stehenden Marlene Wondrak und ebenso bei seinen Nachforschungen zum von Gnielka aufgeworfenen Fall des im Schuldienst tätigen Alois Schulz. Als seine Nachforschungen im alliierten Document Center ergeben, dass Schulz Mitglied der Waffen-SS war, trägt er dies unter den aufmerksamen Augen von Bauer seinem Vorgesetzten vor. Friedberg verspricht die Weiterleitung an das Schulministerium. Ein biografischer Aspekt Radmanns beendet die Sequenz: Sein Vater wird seit dem Kriegsende vermisst, das Verhältnis zu seiner Mutter, die mit einem anderen Mann zusammenlebt, ist getrübt.

Es lohnt sich, diese ersten Minuten des Films genauer zu analysieren. Sie zeigen, fast mit jeder einzelnen Einstellung und jedem Dialogfetzen, ein Kaleidoskop der 1950er-Jahre in Deutschland.

- **Schulbildung:** *Der Blick des Zuschauers weist frontal auf ein monumental wirkendes Schulgebäude, dem architektonischen Erbe humanistischer deutscher Schulbildung, aus dessen dunklem Flur Mädchen und Jungen auf den Pausenhof stürmen. Eine Besonderheit: In Hessen und wenigen anderen Bundesländern war die Koedukation in den höheren Schulen bereits in den 1950er eingeführt worden.¹*

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Koedukation>

- **Entnazifizierung und Re-Education:** Junge Lehrerin – drei ältere Lehrer. Die Szene re-präsentiert die Differenz der Geschlechter in den Lehrerkollegien. Der akute Lehrermangel der Nachkriegszeit hat dazu geführt, dass sich die Zahl weiblicher Lehrkräfte auf gut ein Drittel der Lehrerschaft erhöht, auf Grund der Entnazifizierung² und des Re-Education-Programms³ der Alliierten kehren nicht alle ehemaligen Lehrer in den Schuldienst zurück, viele Neulehrer⁴ werden nach einer Kurzausbildung in den Schuldienst übernommen.⁵ Das Paradigma der Vergangenheitsbewältigung ist das Vergessen und Verdrängen. Diese juristische Aufarbeitung schien mit dem Entnazifizierungsschlussgesetz vom 11. Mai 1951 beendet. Akten über die Zeit zwischen 1933 und 1945 waren weitgehend in den Händen der Alliierten (Document Center).⁶
- **Politische und juristische Verhältnisse:** Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (verabschiedet am 23. Mai 1949) ist zu Beginn des Films keine zehn Jahre alt. Art. 2, 2 sichert jedem Menschen das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit zu. Anders bei den Frauenrechten: Frauen dürfen erst ab 1977 eine berufliche Tätigkeit ohne Zustimmung ihres Ehemannes ausüben, bis 01. Juli 1958 konnte ein Mann den Anstellungsvertrag seiner Frau ohne ihre Zustimmung fristlos kündigen. Lehrerinnen mussten ihren Beruf aufgeben, wenn sie heirateten und verloren ihren Beamtenstatus. Selbst der Führerschein für eine Frau ist gesellschaftlich noch nicht allgemein anerkannt (Der Richter: „...wenn sie schon unbedingt Autofahren müssen...“)
- **Konservative (Schul-)pädagogik:** Die Lehrerin, die einem Jungen „die Ohren langzieht“ und der Gymnasiallehrer, der mit seinen Kollegen über „zwei Lauser“ und deren Eltern spricht, deuten die pädagogisch konservative pädagogische Grundhaltung, die sich Jahre später im Begriff der „schwarzen Pädagogik“⁷ niederschlagen wird. Die Körperstrafe in der Erziehung wird in Deutschland erst flächendeckend ab den 1960er Jahren abgeschafft.⁸
- **Lebensgefühl der Nachkriegsgeneration:** „Sieben Mal in der Woche möcht´ ich ausgehen“. Der Schlager von Vico Torriani symbolisiert eine lebenslustige, aber auch vergessliche Grundhaltung vieler Menschen, der dem Wunsch nach beruflicher Karriere des jungen, aus dem Bildungsbürgertum stammenden Staatsanwalts Johann Radmann (Signatur des Vaters: *Justitia Veritas Humanitas – Tue stets das Richtige, Dein Vater; Marc Aurel auf dem Bücherstapel*) nicht unbedingt entgegensteht, wohl aber das Interieur seinen möblierten Zimmers. Radmann gehört zu Generation der Kriegskinder, deren Väter im Krieg gefallen waren und deren Mütter alleinerziehend einen neuen Anfang wagen mussten.

LdS verfolgt – anders als viele Kinofilme – von den Produktionsvorbereitungen an – ein pädagogisch-aufklärendes Interesse: „Die Produzentin hofft, dass die Thematik verschiedene Generationen anregt, sich den Film gemeinsam anzusehen: ‚Ich glaube, diese Geschichte birgt eine Fülle von Gesprächsstoff innerhalb der Familien. Und ich fände es schön, wenn unser Film dazu beitragen könnte, dass die Eltern und Großeltern ihr Wissen über jene Zeit noch an die jüngeren Leute weitergeben, bevor es zu spät ist.“⁹ Waren es vor Jahren noch die Filme über

2 <http://de.wikipedia.org/wiki/Entnazifizierung>

3 <http://de.wikipedia.org/wiki/Reeducation>

4 <http://de.wikipedia.org/wiki/Neulehrer>

5 Gass-Bolm, Torsten (2005): *Das Gymnasium 1945–1980. Bildungsreform und gesellschaftlicher Wandel in Westdeutschland*. Göttingen: Wallstein-Verlag, S. 148ff.

6 http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin_Document_Center

7 http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_P%C3%A4dagogik

8 http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6rperstrafe#Christliches_Europa

9 Presseheft, S. 12.

die Kriegsjahre und die Nachkriegszeit, so rückt jetzt die Aufarbeitung der folgenden Wirtschaftswunderjahre in der Fokus des medialen Interesses, um ihnen einen Ort im kollektiven Gedächtnis zu bewahren. Der Film liegt damit im Interesse der juristischen, aber pädagogisch-aufklärend motivierten Aufarbeitung des vom damaligen hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer (1903–1968) initiierten Verfahrens. Bauer hoffte, „dass die Deutschen, konfrontiert mit den schrecklichen, unfassbaren Untaten, ‚Gerichtstag über sich selbst‘ halten.“¹⁰

Ein solches erhofftes Gespräch der Generationen kann ohne eine einführende Erinnerung der älteren Generation und Kenntnis der jüngeren Generation nicht gelingen. Die ersten Minuten des Films können deshalb den Hintergrund bilden für ein mögliches Erinnern, Nachfragen und Nachforschen über die gesellschaftlichen, politischen und sozialen Zustände der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders bilden. Mit Arbeitsblatt **M01** kann ein solches Gespräch initiiert werden und eine intensive Auseinandersetzung aus Fragen, Rückfragen, Erinnerungen und subjektiven Antworten ermöglichen. Die über das Arbeitsblatt verteilten Szenenfotos und Begriffe können durch die Zuschauergruppe selbst erklärt werden. Vor allem in Zuschauergruppen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen könnten die Begriffe Anlass geben zu einer intensiveren Internetrecherche.

KAP. 2 (11:32 – 21:40) KENNEN SIE AUSCHWITZ?

Im Treppenhaus der Justizbehörde trifft Radmann auf den Journalisten Gnielka. Auf dessen Frage nach Auschwitz können weder Radmann noch zufällig Befragte eine Antwort geben. Anschließend möchte sich Radmann über Auschwitz informieren, muss aber feststellen, dass es darüber nur zwei Bücher in der Bibliothek gibt: das eine ist vergriffen, das andere hat eine Lieferzeit von acht bis zehn Wochen. Als Radmann die Schule, in der Schulz unterrichtet, aufsucht, bewahrheitet sich die Vermutung Gnielkas: Schulz ist nicht suspendiert worden. Inzwischen hat sich Gnielka Zugang zu den Akten über Schulz verschafft.

Radmann wird zu Generalstaatsanwalt Bauer zitiert, der ihn aber nicht wie erwartet wegen Weitergabe von Dienstgeheimnissen rügt, sondern ihn auf die Möglichkeiten juristischer Verfolgungen aufmerksam macht. Im Pressehaus der *Frankfurter Rundschau* stellt Radmann Gnielka wegen des Diebstahls der Akten zur Rede. Als Entschuldigung lädt ihn Gnielka zu einer abendlichen Feier in seine Wohnung ein, auf der Radmann die Verkehrssünderin Marlene wiedertrifft und sich in sie verliebt.

Die Szenen in dieser Sequenz spielen in symbolischer Kulisse:

- Das beeindruckende *Treppenhaus der Justiz* – typische Architektonik der 50er-Jahre - sowohl offen und hell als auch verwirrend wie das Behördendrama aus Unwissenheit und Aktenbewegung, das sich darin abspielt, wenn der für diese Zeit typische Rollwagen die Aktenberge in die Zimmer der Beamten und Angestellten verteilt.
- Die *holzvertäfelten Räume der Bibliothek*, zentrales Wissen der damaligen Zeit, aber mit dem im Zeitalter digitaler Suchmaschinen kaum mehr vorstellbaren Karteikastensystem.
- Die Fahrt mit dem Motorroller durch die *Straßen*, vorbei an einem noch nicht wiederaufgebauten, zerbombten Haus; einem Mann mit Krücke; Handkarren; das Spiel der Kinder findet auf der Straße statt.
- Im *Klassenzimmer* des – frontal unterrichtenden Schulz – hängt gerade ein Plakat zur Abstammungslehre, eine Anspielung auf die nationalsozialistische Rassenideologie, die in vielen Köpfen immer noch Fuß gefasst hat.
- Die *schwere Eingangstür zum Justizgebäude*, vor dem Friedberg den Hinweis auf Auschwitz mit der Bemerkung abfertigt, ist Zeichen der Schwerfälligkeit eines Behördenapparats,

¹⁰ Presseheft, S. 20.

in dem Ausflüchte über die Lager der Alliierten und Allgemeinplätze über Entnazifizierungsprogramms als Propaganda der Siegermächte ihre Runden machen.

- Beim spärlichen Frühstück des Staatsanwalts in seinem möblierten Zimmer deutet sich die eigentlich amerikanische Propaganda mit dem Lied im Radio: „Die große Flasche Pepsi ... und abends die Gemütlichkeit...“ an.
- Das zweckmäßig eingerichtete *Dienstzimmer des Generalstaatsanwalts Bauer* signalisiert Offenheit, der vor dem hellen Fenster zwischen dunklen Vorhängen stehende Baus wirkt darin wie eine „Lichtgestalt“.
- Schließlich *Gnielkas geräumige Wohnung mit hohen Räumen*, die frei und offen wirken. Hier trifft sich die junge Avantgarde aus Musikern, Künstlern und Intellektuellen bei Jazzmusik zum geselligen Austausch.

Diese Sequenz eröffnet die Möglichkeit, historisches Faktenwissen zu vertiefen. Dazu gehören einige grundlegende historische Informationen über Konzentrationslager und die nationalsozialistische Rassenpolitik (M02)¹¹. Eine eindrückliche filmische Kurz-Dokumentation findet sich auf der Dokumentationsseite des Auschwitz-Prozesses unter:

<http://www.auschwitz-prozess-frankfurt.de/index.php?id=4>

Die Auseinandersetzung mit zwei Personen der Filmhandlung, die historische Personen verkörpern, bietet sich an: Thomas Gnielka (M03) und Fritz Bauer (M04).

KAP. 3 (21:41 – 44:12) VERITAS – AUF DIE WAHRHEIT!

Radmann und Gnielka bringen den betrunkenen Simon Kirsch nach Hause. Als sie dabei sind, seine Wohnung nach möglichen Dokumenten über seine Zeit in Auschwitz zu durchsuchen, werden sie fündig, aber auch von Kirsch überrascht. Der weigert sich vehement und verzweifelt, über seine Erlebnisse in Auschwitz auszusagen. Trotzdem können Sie einige Dokumente mitnehmen, Listen mit Namen von Wachpersonal, die am Tod von Häftlingen beteiligt gewesen sein könnten. Aufgrund dieser Listen kann Generalstaatsanwalt Bauer ein Ermittlungsverfahren unter der Leitung von Radmann eröffnen. Die folgenden Szenen zeigen die Schwierigkeiten der Ermittlungen:

Im Schweigen der Auschwitzüberlebenden, der Verweigerungshaltung der Polizeibehörden und dem Unverständnis der Justiz sowie den Anfeindungen und dem Schweigen ehemaliger SS-Angehöriger. Aber auch erste Ermittlungserfolge bei der Vernehmung von Überlebenden, die das Ausmaß der Tötungen zum Vorschein bringt.

Radmanns Vorgesetzter Friedberg versucht dessen Untersuchungen zu bagatellisieren und zu diffamieren. Währenddessen arbeitet sich Radmann durch die Aktenregale des amerikanischen Document Centers. Aus den zunächst 15 Verdächtigen der Liste werden insgesamt 8.000 Personen – die SS-Angehörigen des Wachpersonals von Auschwitz. Am Ende dieser Sequenz sitzen Radmann und Gnielka zusammen:

Auf was trinken wir? - Veritas? Das war das Motto meines Vaters. – Auf die Wahrheit. – Achttausend Schulzes und Brandners. Und für jeden brauche ich Zeugen.

Die Auffindung der Akten bei Kirsch basiert auf einem historischen Hintergrund: Gnielka hatte von einem ehemaligen KZ-Häftling Unterlagen bekommen, die dieser aus den Trümmern eines

¹¹ Weiterführende Informationen finden sich u.a.:

http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Auschwitz

<http://de.wikipedia.org/wiki/Konzentrationslager>

http://de.wikipedia.org/wiki/Opferzahlen_der_Konzentrationslager_Auschwitz

<http://de.wikipedia.org/wiki/Waffen-SS>

Gerichtsgebäudes in Breslau gerettet hatte. Auf ihnen waren die Namen von Männern des Wachpersonals verzeichnet, die Häftlinge angeblich auf der Flucht erschossen hatten. Die Papiere waren vom Lagerkommandanten Rudolf Höß¹² unterzeichnet. „Auf der Flucht erschossen“ war übliche Umschreibung für die Ermordung von KZ-Häftlingen. Dem Wachpersonal wurde damit zugesichert, in Ausübung ihrer Postenpflicht¹³ gehandelt zu haben.

Die längeren Monologe von Friedberg in Radmanns Büro (**M05**) und des amerikanischen Offiziers im Document Center (**M06**) können Anlass geben, über die Motive für das Schweigen über Auschwitz nachzudenken. Die Begriffe Tätergedächtnis, Opfergedächtnis, Verlierergedächtnis und Siegedächtnis können dabei ebenso wie die Frage „Waren alle Nazis?“ und das Thema „Kollektivschuld“ angesprochen werden.

In diesem Zusammenhang könnte die Diskussion über die damaligen Diffamierungstaktiken gegen Bauer, wie sie im Monolog Friedbergs zu Ausdruck kommen, auch auf aktuelle Bezüge erweitert werden: Im Begleitheft zu einer Ausstellung, fünfzig Jahre nach dem Auschwitz-Prozess, im Fritz-Bauer-Institut war zu lesen, dass Bauer ein Treuebekenntnis auf Hitler und ein „zerrissener Homosexueller“¹⁴ gewesen sei.

KAP. 4 (44:13 – 79:44) JOSEF MENGELE UND DIE 8000 ANDEREN

Radmann und Gnielka bedrängen Simon Kirsch, über seine Erlebnisse in Auschwitz auszusagen. Dabei erfahren sie den Grund für Simons Traumatisierung: Bei der Ankunft in Auschwitz geriet er mit seiner Familie an den Lagerarzt Josef Mengele. Unwissentlich übergab er seine beiden Töchter, die Zwillinge Ruth und Klara, an Mengele, der mit Zwillingen unmenschliche Experimente durchführte. Bei seinen Recherchen stößt Radmann auf die Akte Mengele. Er wendet sich an Fritz Bauer:

Diesen Mengele müssen wir kriegen. - Alle die mitgemacht haben, die nicht NEIN gesagt haben. Die sind Auschwitz.

Die folgende Montagesequenz mit Vernehmungen weiterer Zeug(inn)en deutet die aufwändige aber auch die sehr belastende Arbeit an, die hinter Radmanns Recherchen stecken. Exemplarisch liest Radmann seinem Kollegen Haller, der ihm gegen den Widerstand von Friedberg durch Bauer zur Unterstützung zugewiesen wird, aus einem der Vernehmungsprotokolle vor:

Ein kleiner Junge, im Alter von etwa fünf Jahren, sprang vom LKW herunter. Er hat einen Apfel in der Hand gehabt. In der Tür stand Boger. Der Junge stand neben dem Wagen und hat sich so über den Apfel gefreut. Da ist Boger zu dem Jungen gegangen, hat ihn an den Füßen gepackt und gegen die Baracke geschmettert. Dann hat Boger den Apfel aufgehoben und gesagt: Ich soll das abwischen an der Wand. Und dann hat er diesen Apfel gegessen. Das war Auschwitz. Finden Sie das lächerlich?

Die Recherchen belasten zunehmend auch das Privatleben Radmanns und verfolgen ihn bis in die Alpträume seines Schlafes: Während die anderen feiern, diskutiert er mit Gnielka über Mengele; als er Marlene nach Hause bringt, muss er hören, wie deren Vater mit Kriegskameraden das Horst-Wessel-Lied singt.¹⁵

¹² Rudolf Höß (1900–1947) war von 1940-1945 Lagerkommandant in Auschwitz. Nach dem Krieg wurde er in Polen vor Gericht gestellt, zum Tode verurteilt und in Auschwitz hingerichtet. http://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Höß

¹³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Postenpflicht>

¹⁴ <http://www.tagesspiegel.de/kultur/deutungskampf-um-das-werk-von-fritz-bauer-die-nestbeschueter/11087028.html>

¹⁵ Das Horst-Wessel-Lied war zunächst Kampflied der SS, später die Parteiymne der NSDAP. 1945 wurde es von den Alliierten verboten. Siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Wessel-Lied>

Die Suche nach Mengele stößt auf erheblichen Widerstand: Das BKA verfolgt seine Spur nach Buenos Aires in Argentinien nicht weiter. Die Verfolgung geflohener Nazis scheint politisch blockiert. Obwohl Fritz Bauer die Suche nach Mengele zur „Chefsache“ erklärt, versuchen Radmann und Gnielka ihn vergeblich bei einer Familienfeier in Günzburg zu fassen. Bauer verweist Radmann auf seine eigentliche Aufgabe:

Die Deutschen müssen sehen, was da für Verbrechen begangen wurden, und zwar nicht nur von Hitler und Himmler, sondern von ganz normalen Menschen, die das freiwillig getan haben, weil sie überzeugt waren. Und die stellen wir jetzt vor Gericht, ein großer Prozess. Das ist der Weg, glauben sie mir und das ist ihre Aufgabe.

Radmann und seine Freundin Marlene werden auf Anregung Friedbergs zu einem Empfang bei einer führenden Anwaltskanzlei eingeladen. Während es Marlene gelingt, bei den Damen der „besseren Gesellschaft“ mit ihrem Modeatelier Fuß zu fassen, soll Radmann „aus dem Weg geräumt werden“, indem ihm eine lukrative Arbeit in dieser Kanzlei angeboten wird.

Fritz Bauer führt Radmann in seine Kontakte mit dem israelischen Geheimdienst Mossad ein. Radmann gibt seine Informationen über Josef Mengele und Adolf Eichmann weiter. Schließlich erwirkt er einen Haftbefehl gegen Robert Mulka. Dessen akribische Buchführung selbst bei der Bestellung des Gaskammer-Gifts Zyklon B überführt ihn.

Das Filmzitat von Fritz Bauer (s.o.) deutet noch einmal das pädagogisch-aufklärende Interesse an, dass er an der juristischen Aufarbeitung des Holocaust hatte: „Dem von den Nationalsozialisten verfolgten Fritz Bauer war es weniger darum gegangen, möglichst viele NS-Verbrecher zu verurteilen. Wichtiger war ihm, der Gesellschaft die Augen zu öffnen für ‚die Wurzeln des Bösen‘“, wie er sagte.

Millionen Deutsche hatten geschwiegen, Hunderttausende das Böse aktiv unterstützt – darunter fast die gesamte deutsche Richterschaft. Sie fühlte sich am stärksten von einem juristischen Kollegen bedroht, der als Solitär seiner Zunft das bessere Deutschland verkörperte. Er störte ihr Gewissen, viele verachteten ihn als Nestbeschmutzer.“¹⁶

Im Film wird das Misstrauen Bauers gegen die deutschen Polizeibehörden und die Justiz durch die Untersuchungen Radmanns biografisch in Szene gesetzt und auf die Person Radmanns übertragen. Der Boykott gegen dessen Untersuchungen wird den Ergebnissen seiner Ermittlungen durch die Aussagen von Kirsch und der verlesenen Zeugenaussage über einen Kindermord in Auschwitz gegenübergestellt.

Das Vorgehen gegen Robert Mulka¹⁷ und Alois Schulz deutet an einer historisch authentischen Person und an einer fiktiven Person den Zusammenhang, aber auch den Unterschied zwischen Mittätern und Mitläufern an.

¹⁶ <http://www.tagesspiegel.de/kultur/deutungskampf-um-das-werk-von-fritz-bauer-die-nestbeschuetzer/11087028.html>

¹⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Mulka

Die Auseinandersetzung mit dieser Sequenz kann an zwei Punkten ansetzen:

- Die Person Josef Mengeles rückt erstmalig in den Fokus der Ermittlungen Radmanns und der Handlung. Arbeitsblatt **M07** bietet Informationen zu diesem „Todesengel“ von Auschwitz und seinen medizinischen Experimenten u.a. an Zwillingen.¹⁸ **M09** bringt dieses historische Faktenwissen mit dem Bericht von Eva Mozes und ihrem Wunsch nach Versöhnung mit den Tätern auf eine persönliche Ebene. Tatsächlich steht diese Versöhnungsbereitschaft vieler Opfer in krassem Gegensatz zu der bis heute andauernden Verweigerungshaltung der Täter. Stellvertretend für das Motiv Bauers im Filmabschnitt (s.o.) steht der Figur des Gymnasiallehrers Alois Schulz, dessen Aussage auf Arbeitsblatt (**M10**) eine Diskussion über das Thema „Befehlsnotstand“ anregen könnte.
- Die zwei Zeugenaussagen in dieser Sequenz lassen sich exemplarisch für authentische Berichte über die Situation im KZ Auschwitz besprechen. Dazu gehört die Situation bei der Ankunft im Lager und der sich daran anschließenden sog. Selektion (**M08**).

KAP. 5 (79:45 – 99:19) IHR ALLE WARD DABEI – MEIN VATER AUCH!

Im Kreis der Staatsanwälte in der Teeküche der Abteilung geraten Radmann und Friedberg aneinander. Friedberg stellt sich selbst für die Zeit des dritten Reiches einen „Persilschein“ aus und provoziert Radmann:

Möchte Sie, dass sich jeder junge Menschen in diesem Land fragt, ob sein Vater ein Mörder. – Ja genau das will ich, damit diese Lügen und dieses Schweigen endlich aufhören.

Die folgende Montage der Verhaftungssituationen – beginnend mit der Verhaftung von Richard Baer, dem letzten Kommandanten von Auschwitz¹⁹ – setzt diese Filmzitate in Szene.

Der durch einen Herzinfarkt geschwächte Simon Kirsch bittet Radmann und Gnielka, nach Auschwitz zu fahren, um das Kaddisch, das jüdische Totengebet, für die Zwillinge Ruth und Klara zu sprechen. Radmann lehnt zunächst mit dem Hinweis auf die Prozessvorbereitungen ab. Durch Gnielka erfährt er, dass der israelische Geheimdienst Mossad Adolf Eichmann nach Israel entführt hat. Doch Fritz Bauer und sein Verbindungsmann zum Mossad teilen ihm mit, dass Josef Mengele aus Argentinien nach Paraguay geflohen ist. Als Mengele erneut unter falschem Namen nach Deutschland einreist, kann er u.a. auch deshalb entkommen, weil die Polizei untätig bleibt.

Aber auch Radmann holt die familiäre Vergangenheit ein: Als seine Mutter ihm mitteilt, dass sie seinen Vater für tot erklären lässt und sie mit Georg einen ehemaligen Nazi heiratet, muss er erfahren, dass auch sein Vater in der NSDAP war. Sein Alptraum, in dem ihm sein Vater in der Gestalt von Mengele begegnet, wird wahr:

Im Document Center findet er die Akte seines Vaters. Betrunknen randaliert Radmann im Atelier seiner Freundin Marlene, die sich daraufhin von ihm trennt, als er ihr mitteilt, dass auch ihr Vater an Kriegsverbrechen beteiligt sein könnte. Und auch Gnielka muss ihm gestehen, dass er als junger Mann in Auschwitz stationiert war.

KAP. 6 (99:20 – 117:55) KADDISCH FÜR EINEN FREUND - IN AUSCHWITZ

Desillusioniert gibt Radmann seine Stelle auf und tritt in die ihm angebotene Stelle in der Anwaltskanzlei ein. Aber auch dort muss Radmann feststellen, dass das Recht auch in kleinen Straftaten auf der Seite des Unrechts sein kann und er nun gerade mit jenem Rechtsanwalt zusammenarbeiten muss, der den in Untersuchungshaft sitzenden Alois Schulz vertritt. Bei einem erneuten Besuch verspricht er Simon Kirsch, dass Kaddisch in Auschwitz zu sprechen.

¹⁸ Umfassende biografische Angaben finden sich auf http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Mengele

¹⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Baer. Baer verstarb bereits 1963 an einer Herzattacke in der Untersuchungshaft.

Zusammen mit Gnielka fährt Radmann nach Auschwitz. Am Stacheldrahtzaun sprechen sie gemeinsam das Kaddisch. Danach fängt Radmann wieder bei Fritz Bauer an:

Warum sind sie wieder da? – Weil die einzige Antwort auf Auschwitz ist, selber das Richtige zu tun.

Zusammen mit Haller führt Radmann die Prozessvorbereitungen zu Ende. Und auch Marlene, die ihn zunächst zurückweist, gibt ihm eine zweite Chance. Fritz Bauer kommentiert den Prozessbeginn: *Meine Herren, heute wird Geschichte geschrieben.*

Das stellvertretende jüdische Gebet, das die beiden Nichtjuden Radmann und Gnielka, vor dem Stacheldrahtzaun sprechen, trägt symbolischen Charakter auch über die im Film dargestellte zeitliche Situation hinaus: Beide stellen sich mit dem Gebet in die jüdische Glaubensstradition ohne selbst Juden zu sein. Als Nichtjuden und Deutsche bringen Sie damit ihre Achtung und Wertschätzung gegenüber dem jüdischen Glauben und der Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens in Deutschland zum Ausdruck. Symbolisch wird dieses stellvertretende Gebet ein Zeichen jüdisch-christlicher Konvivenz in Deutschland und gegenseitiger Verantwortlichkeit.

Das Gespräch zwischen beiden Männern am Zaun von Auschwitz ist zum einen ein Zeichen der Aussöhnung dieser durch die Recherchen um das KZ, seiner Täter und Opfer, zu Freunden gewordenen Personen. Dieser Dialog ist aber gleichzeitig eine Selbstinterpretation des Films. Die von Gnielka zu Beginn an Vorübergehende gestellt Frage „Sagt ihnen das Wort Auschwitz etwas?“ findet am Ende ein bemerkenswerte Antwort: Die Frage nach Auschwitz ist keine Frage des geografischen Ortes. Erinnerung an Auschwitz ist keine Frage nach einem Verfügungswissen über Daten und Fakten, sondern ist eine Frage nach einem Orientierungswissen, dass sich in den Geschichten und Schicksalen derer wiederfindet, die diese Ereignisse stellvertretend für andere Konzentrationslager, Ghettos oder Pogrome und Deportationen erlebt haben. Orientierungswissen informiert nicht nur, sondern initiiert Haltungen und Handlungen. Auschwitz ist im Orientierungswissen nicht nur ein Ort der Geschichte, sondern ein Ort der Geschichten.

Eine Geschichte, die ich erzähle, beginnt von neuem zu wirken - bei meinen Zuhörern und bei mir selbst. Dieses auf den jüdischen Theologen und Philosophen Martin Buber zurückgehende Zitat trifft sowohl auf dieses durch den Film initiierte Orientierungswissen zu, wie auf den Film als Medium selbst: Wir bewegen uns in eine Zeit hinein, in der die authentischen Zeitzeug(inn)en ihre Erzählungen nicht mehr wiederholen können. Erzählungen müssen also durch mediale Ereignisse ermöglicht und kommuniziert werden. Der Film **LdS** ist selbst eine Form medialer Erinnerung. Bewusst ist dafür nicht das Format eines Dokumentarfilms gewählt oder jene Mischung aus Spielfilm-szenen und Augenzeugenberichten. Die initiierte Erzählung der Geschichte, die „von neuem zu wirken“ beginnt, wäre damit immer wieder neu durchbrochen und auf eine Art Metaebene gehoben.

Das notwendige Faktenwissen ist nicht überflüssig, wie das Einweben authentischer Personen (Bauer, Gnielka, Mulka, Baer) in die Handlung zeigt und durch den Nachspann mit den nötigen Sachinformationen zum Auschwitz-Prozess realisiert. Der Zuschauer wird stattdessen im Medium Spielfilm in eine mit filmischen Mittel inszenierte Handlung aus fiktiven und authentischen Elementen und Personen gestellt. Selbst die am Ende mit einem Hoffnungsschimmer ausgehende Beziehung zwischen Radmann und seiner Freundin Marlene fügt sich in diese symbolische Inszenierung ein:

Der Riss in der Anzugjacke ist zwar repariert, aber wird sichtbar bleiben, auch wenn ein Neuanfang möglich ist. Es wäre wünschenswert, wenn **LdS** in der deutschen Gedächtniskultur so eine Funktion wie den Riss haben könnte.

Die Arbeitsblätter **M12** und **M13** können Anlass bieten, sowohl dem durch die Handlung erzeugten Orientierungswissen nachzugehen wie auch das nötige ergänzende Faktenwissen um den Auschwitzprozess aufzugreifen. Es bietet sich darüber hinaus auch an, in der Nachbesprechung des Films einige historische Tonaufnahmen zum Auschwitz-Prozess zu hören, um die Fiktion des Films mit der Authentizität des Geschehens zu unterlegen. Wichtige Originalaufnahmen finden sich unter

<http://www.hr-online.de/website/static/spezial/auschwitzprozess/index.html>

<http://www.auschwitz-prozess.de/>

VERGEBEN ODER VERGESSEN – DER LETZTE AUSCHWITZ-PROZESS?

Der Film **LdS** setzt die Vorbereitungen des ersten Auschwitz-Prozesses in Szene, erzählt von den Schwierigkeiten der deutschen Justiz und Öffentlichkeit im Umgang mit der eigenen deutschen Vergangenheit. Viele weitere Prozesse um die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen in deutschen Konzentrationslagern folgen. Lange Zeit dachte man, dass die juristische Aufarbeitung zu einem Ende gekommen ist. Der Prozess um John Demjanjuk²⁰, Aufseher im KZ Treblinka, galt 2011 als einer der letzten großen NS-Prozesse. Durch die Änderung der Rechtsauffassung, dass eine unmittelbare Tatbeteiligung an den Morden nicht mehr nachgewiesen werden muss, wird nun aber auch gegen jene Personen ermittelt, die in den KZs oftmals im Hintergrund an der Ermordung der KZ-Häftlinge beteiligt waren.

So begann im April 2015 der Prozess gegen den SS-Mann Oskar Gröning²¹, der als damals 22-Jähriger neben einigen Einsätzen auf der sog. Rampe, dem Selektionsverfahren unter den Neuankömmlingen (Gröning: „Es hat keine Exzesse gegeben, dies ist alles ruhig vonstatten gegangen.“²²), vor allem damit beauftragt war, als „Buchhalter von Auschwitz“ das Eigentum der Inhaftierten und Ermordeten zu inventarisieren (Gröning: „Ich habe nur auf die Koffer achtgegeben. Unsere Aufgabe war es, Diebstähle zu verhindern. Mit den Häftlingen, der Bewachung der Häftlinge hatten wir nichts zu tun.“). Gröning ist zur Beihilfe zum Mord in 300.000 Fällen angeklagt. Gröning selbst hat – anders als andere Angeklagte in NS-Prozessen – eine moralische Mitschuld an den Verbrechen eingeräumt und legt eine juristische Beurteilung seiner Handlungen in die Entscheidung des Gerichts. Besonderes Aufsehen erregt der Prozess vor allem durch die Reaktion von Eva Mozes Kor (siehe dazu auch **M09**), die dem Angeklagten öffentlich die Hand zur Versöhnung gereicht hat.²³ Mozes Kor verfolgt – anders als ihr vorgeworfen wird – nicht eine Strategie des Vergessens, sondern möchte mit der Vergebungsgeste den Tätern die Möglichkeit zum Schuldeingeständnis und der Reue ermöglichen. Dies auch als deutliches Signal gegenüber neonazistischen Holocaust-Leugnern. Und auch der Historiker Michael Wolffsohn bezweifelt, dass durch einen solchen Prozess zum gegenwärtigen Zeitpunkt und angesichts der Höhe der Opferzahlen im moralischen Sinn den Opfern Gerechtigkeit widerfahren kann.²⁴

Die Kontroverse um den Lüneburger Auschwitz-Prozess steht damit in einer ähnlich ambivalenten Beurteilung wie bei Fritz Bauer und seinen Mitarbeitern: Zwischen moralischer Verpflichtung, juristischer Urteilsfindung und pädagogischer Wirkung.

Mit Arbeitsblatt **M14** könnte eine Diskussion um dieses Dreieck die Zuschauer(innen) des Films **LdS** zu einer eigenen, nicht immer abschließenden Stellungnahme provozieren.

²⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/John_Demjanjuk

²¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Oskar_Gröning

²² <http://www.tagesspiegel.de/politik/buchhalter-von-auschwitz-oskar-groening-wir-waren-dressiert-auf-befehl-zu-handeln/11691648.html>

²³ <http://www.sueddeutsche.de/politik/ns-prozess-das-boese-die-vergeltung-und-die-vergebung-1.2456091>

²⁴ <http://www.faz.net/aktuell/tv-kritik-guenther-jauch-gerechtigkeit-kommt-nie-zu-spaet-13561234.html>

WEITERE LINKS UND LITERATUR (STAND: 30.04.2015):

FILM:

<http://imlabyrinth-film.de/>

http://www.fbw-filmbewertung.com/film/im_labyrinth_des_schweigens

http://de.wikipedia.org/wiki/Im_Labyrinth_des_Schweigens

<http://www.imdb.com/title/tt3825638/>

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/im-labyrinth-des-schweigens-film-ueber-auschwitz-prozesse-a-1000381.html>

<http://pdf.zeit.de/kultur/film/2014-11/labyrinth-des-schweigens-alexander-fehling.pdf>

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/im-labyrinth-des-schweigens-ein-echter-held-13250264.html>

http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kultur/im-labyrinth-des-schweigens-wie-ein-staatsanwalt-den-schrecken-von-auschwitz-erkennt-13240029.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/ausstellung-ueber-fritz-bauer-der-welt-die-augen-fuer-auschwitz-geoeffnet-12907690.html>

http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/labyrinth-des-schweigens-alexander-fehling-im-gespraech-13255544.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

<http://www.kino-zeit.de/filme/im-labyrinth-des-schweigens>

<http://www.dw.de/im-labyrinth-des-schweigens/a-18038013>

<http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/labyrinth-des-schweigens-nik/>

http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0902/schuld_und_gerechtigkeit/

<http://www.filmdienst.de/nc/kinokritiken/einzelansicht/im-labyrinth-des-schweigens,544696.html>

http://www.filmportal.de/film/im-labyrinth_bc423d1c9ccb457b9e970192156d1561

<http://www.nuernberg-und-so.de/blog/im-labyrinth-des-schweigens-nuernberg-praemiere-45>

<http://www.kritiken.de/filmkritik/im-labyrinth-des-schweigens-25169.html>

<http://www.kritiken.de/interview/interview-mit-giulio-ricciarelli-ueber-sein-neuen-film-im-labyrinth-des-schweigens-29-10-2014.html>

<http://www.br.de/radio/bayern3/inhalt/kino-und-dvd/im-labyrinth-des-schweigens-106.html>

<http://www.artechock.de/film/text/kritik/l/lades1.htm>

<http://www.epd-film.de/filmkritiken/im-labyrinth-des-schweigens>

<http://www.epd-film.de/blogs/berlinale/2015/im-labyrinth-des-schweigens-mit-leserpreis-von-epd-film-ausgezeichnet>

<http://www.film-zeit.de/Film/23947/IM-LABYRINTH-DES-SCHWEIGENS/Kritik/>

http://www.film-des-monats.de/sites/default/files/pdf/fdm_november_2014.pdf

AUSCHWITZPROZESS:

<http://www.hr-online.de/website/static/spezial/auschwitzprozess/index.html>

<http://www.auschwitz-prozess.de/>

http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=T%202002_Der%20Frankfurter%20Auschwitz-Prozess

<http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=materialien.snip.html>

http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=M%2006_Angeklagte%20-%20Strafverb%FC%DFung

<http://de.wikipedia.org/wiki/Auschwitzprozesse>

<http://www.fritz-bauer-institut.de/>

CINEMATOGRAPHIE DES HOLOCAUST (DATENBANK)

<http://www.cine-holocaust.de/>

HOLOCAUST IM UNTERRICHT:

http://www.schmidt-denter.de/forschung/identitaet/pdf-files/FB_35.pdf

FRITZ BAUER:

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/deutungskampf-um-das-werk-von-fritz-bauer-die-nestbeschueter/11087028.html>

<http://pdf.zeit.de/2014/47/fritz-bauer-auschwitz-prozesse-staatsanwalt.pdf>

http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Bauer

http://www.fritz-bauer-institut.de/fileadmin/user_upload/uploadsFBI/einsicht/Einsicht-05.pdf

http://www.fritz-bauer-institut.de/fileadmin/user_upload/uploadsFBI/einsicht/Einsicht-12.pdf

http://www.fritz-bauer-institut.de/fileadmin/user_upload/uploadsFBI/einsicht/Einsicht-08.pdf

http://www.braunschweig-spiegel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=2548:der-fritz-bauer-freundeskreis-informiert&catid=29:kultur-kategorie-kultur-allgemein

LITERATUR (AUSWAHL):

Gnielka, Thomas / Gnielka, Kerstin / Renz, Werner: Als Kindersoldat in Auschwitz. Die Geschichte einer Klasse von Thomas Gnielka. Mit einer Dokumentation. Hamburg: CEP Europäische Verlagsanstalt 2014.

WEITERE FILME ZUM THEMA NATIONALSOZIALISMUS BEIM KFW (AUSWAHL):

SPIELFILM

Schindlers Liste

KURZSPIELFILME

Der kleine Nazi

Erbgut

Sein Kampf

Spielzeugland

DOKUMENTATION

Auf dem geraden Weg: Fritz Gerlich – Leben und Widerstand

MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER

- M01 Wirtschaftswunderjahre
- M02 Sagt ihnen das Wort Auschwitz etwas?
- M03 Historische Personen – Thomas Gnielka
- M04 Historische Personen – Fritz Bauer
- M05 Verlierergedächtnis – Tätergedächtnis
- M06 Kollektivschuld
- M07 Historische Personen - Josef Mengele
- M08 Selektion auf der sog. Rampe
- M09 Eva Mozes Kor: Ich habe den Todesengel überlebt
- M10 Alois Schulz – Befehlsnotstand
- M11 Mein Vater – mein Freund – und ich?
- M12 Kaddisch in Auschwitz
- M13 Der Auschwitz-Prozess – *Warum die Akten nicht geschlossen werden*
- M14 Vergeben oder/und vergessen – Der vielleicht letzte Auschwitz-Prozess

M01

Wirtschaftswunderjahre

Frankfurt am Main, 1958. Die Zeitangabe des Films weist fast sechzig Jahre zurück. Was war das für eine Zeit? Was hat die Menschen damals bewegt? Welche sozialen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse bilden den Rahmen, in dem sich das öffentliche und private Leben abspielt? Die ersten Szenen des Films wecken bei Personen, die in dieser Zeit erwachsen geworden sind, Erinnerungen. Die Jüngeren kennen die Zeit nur vom Hörensagen, von Bildern oder – oft nur von in Schwarzweiß erhaltenen Filmen.

Die Bilder auf diesem Arbeitsblatt regen zum Fragen und erinnern an. Manche der Begriffe oder Sätze sind euch bekannt, andere fordern zum Nachforschen im Internet heraus, wieder andere werden falsch verstanden und müssen neu mit Informationen gefüllt werden.



In den 50er-Jahren war ein Drittel der Lehrkräfte Frauen: Aber wenn eine Frau heiratete, musste sie auf ihren Lehrerinnen-Beruf verzichten. Bis 1977 hatte ein Ehemann das Recht, seiner Frau die Ausübung eines Berufes zu untersagen.

Bis wann war die körperliche Bestrafung in der Erziehung erlaubt? Kann jemand davon berichten, dass er von einer Lehrkraft geschlagen wurde oder dass ihm „die Ohren langgezogen“ wurden?



„Der Adenauer macht das schon...“ Konrad Adenauer war von 1949–1963 erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Können Sie die wichtigsten Ergebnisse seiner Politik benennen? Auf sein Erwirken wurden 1956 die letzten deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion freigelassen, die sog. Spätheimkehrer.



Wer kennt noch solche möblierten Zimmer? Was durfte „Mann“ eigentlich, wenn er zur Untermiete wohnte?



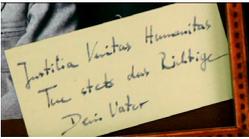
Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. (Art. 2,2 Grundgesetz). Was verbinden Sie mit diesem Satz? Was verbietet er? Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist übrigens erst wenige Jahre alt (1949).



Der Offizier im amerikanischen Document Center: „Ihr Deutsche ward alle Nazis?“ Stimmt ihr diesem Satz zu? Was bedeutet eigentlich Entnazifizierung oder Re-Education-Programm?

M01

Wirtschaftswunderjahre



Justitia Veritas Humanitas – Tue stets das Richtige.
Was kann dieser Satz in den 50er-Jahren bedeuten?



„Wenn Sie schon unbedingt Autofahren müssen...“
Was sagt dieser Satz über die Rolle der Frau in den 50er-Jahren?

Vico Torriani singt: „Sieben Tage in der Woche möchte ich ausgehen.“

Recherchiert im Internet das Lebensgefühl in den 50er-Jahren.

HILFREICHE LINKS:

<http://www.jahr1958.de/chronik.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1958>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1950er>

<https://www.bpb.de/izpb/10122/deutschland-in-den-50er-jahren>

http://www.planet-wissen.de/wissen_interaktiv/die_50er_jahre.jsp

M02

Sagt ihnen das Wort Auschwitz etwas?



Was werfen Sie ihm (Alois Schulz, M.K.) denn vor? Wen soll er denn umgebracht haben? – Er war in Auschwitz stationiert. Wissen Sie denn nicht, was das heißt? – Was meinen Sie? Das war doch ein Schutzhaftlager? – Ja, da wurde niemand beschützt.

Glauben Sie mir. Ich fass es nicht. Passen Sie auf: Du Schätzchen, Auschwitz? Schon gehört? – Nein. – Das ist der Skandal. – Sagt ihnen das Wort Auschwitz etwas? – Nein, und ich muss weiter. – Wie alt sind sie? – Zwanzig. – Und da haben Sie noch nie etwas über Auschwitz gehört. – Nein. – Die größte Menschheitskatastrophe gerät hier einfach in Vergessenheit. Wird einfach totgeschwiegen. – Wovon reden sie denn? – Das ein deutscher Staatsanwalt nicht weiß, was in Auschwitz passiert ist, ist eine Schande. Wenn dieser Schulz suspendiert wurde, fress' ich meinen Hut.

AUFGABE:

Bevor Sie über die Wissenslücken der 50er-Jahre den Kopf schütteln und die weiteren Informationen lesen, versuchen Sie einmal, selbst die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was ist ein Konzentrationslager? Wie viele Lager gab es eigentlich? Kennen sie einige mit Namen? Wo genau liegt Auschwitz? Oder Ravensbrück, Sachsenhausen, Mauthausen, Dachau, Bergen-Belsen, Sobibor, Stutthof?
- Wie viele Menschen wurden in Auschwitz ermordet? Wie viele Menschen insgesamt kamen schätzungsweise durch die Folgen der Rassenideologie der Nationalsozialisten ums Leben?
- Wer bzw. was war eigentlich die Waffen-SS?
- Kennen Sie die Beschlüsse der Wannsee-Konferenz?
- Was halten Sie von der Aussage: Das haben wir ja alle nicht gewusst? Die Lager waren ja alle im Osten.

Ab 1933, dem Jahr der Machtergreifung Hitlers, begannen die Nationalsozialisten systematisch Konzentrationslager aufzubauen und politische Gegner jenseits des gelten Rechtssystems in s.g. „**Schutzhaft**“ zu nehmen. Dies waren 1933 bereits mehr als 25.000 Personen. In den nachfolgenden Jahren wurden erste **Konzentrationslager** gebaut, u.a. Sachsenhausen (nördlich von Berlin) und Buchenwald (Nähe Weimar), in denen zunächst Personen, die nicht in das nationalsozialistische Bild einer Volksgemeinschaft passten (s.g. Asoziale, Arbeitsscheue, Homosexuelle, Bibelforscher/Zeugen Jehovas, Sinti und Roma), dann, seit den Pogromen von 1938, auch mehr und mehr jüdische Mitbürger(innen). Ende 1938 werden ca. 60.000 Personen in Konzentrationslagern festgehalten. Mit dem Polenfeldzug zu Beginn des 2. Weltkrieges nahm die Zahl der **Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslager** in den von den Deutschen eroberten Gebieten zu. Dazu gehörte auch **Auschwitz** in der Nähe von Krakau. Viele Konzentrationslager lagen im Westen. Überwiegend die ab 1939 so bezeichneten militärischen Verbände der **Waffen-SS** wurden als Wachmannschaften in den KZs eingesetzt. Am Ende des Krieges gab es mehr als 1000 solcher Lager mit unterschiedlichen Außenlagern, dazu jüdische Ghettos in vielen Städten. Mit den Beschlüssen der **Wannsee-Konferenz** vom 20.01.1942, einem Treffen der führenden Nationalsozialisten und Funktionären der SS, wurde die sog. „Endlösung“ in der systematischen Deportierung und Ermordung von Juden angebahnt. Mehr als **6 Mill. Menschen** wurden umgebracht, für Auschwitz werden unterschiedliche **Zahlen der dort Ermordeten** angegeben.

M02***Sagt ihnen das Wort Auschwitz etwas?***

Realistische Zahlen schwanken zwischen 1,0 und 1,5 Mill. Opfern.²⁵ Dabei muss zwischen den registrierten Häftlingen und jenen Personen unterschieden werden, die bereits bei der Ankunft ohne Registrierung gleich in die Gaskammern geschickt und anschließend in den Krematorien verbrannt wurden. Auschwitz wurde am 27.01.1945 von der Sowjetarmee befreit. Zuvor wurden noch etwas 60.000 Häftlinge auf sog. „Todesmärschen“ evakuiert. Viele dieser Häftlinge starben. In Auschwitz und seinem Außenlager Birkenau befanden sich bei der Befreiung nur ca. 7.000 Insassen.

²⁵ http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=M%2004_Opferzahlen-Opfergruppen

Viele Filme, die auf tatsächlichen historischen Ereignissen beruhen, arbeiten exakt nach historischen Vorlagen bis hin in die Übernahme von Originaldialogen, andere nutzen die Möglichkeiten von fiktiven Personen, Ereignissen und Orten, um die tatsächlichen Ereignisse dramaturgisch zusammen zu fassen und in eine für den Zuschauer attraktive Handlung zu überführen. **Im Labyrinth des Schweigens** arbeitet mit einer Mischung aus beiden Möglichkeiten. Hinter dem operativ agierenden Staatsanwalt Radmann, zu dem später sein Kollege Haller stoßen wird, verbergen sich die damals jungen Staatsanwälte Joachim Kügler, Georg Friedrich Vogel und Gerhard Wiese, die durch den damaligen hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer beauftragt wurden, Verfahren gegen die Auschwitz-Täter vorzubereiten.



Thomas Gnielka²⁶ (1928–1965) arbeitete tatsächlich als Journalist bei der *Frankfurter Rundschau*. Als Jugendlicher war er als Luftwafenhelfer eingesetzt, später sogar in einem Außenlager von Auschwitz. Er gab mit der Übergabe von einem Überlebenden von Auschwitz aufgefundenen Aktennotizen an Fritz Bauer den entscheidenden Impuls zur Einleitung des Auschwitz-Prozesses. In dem Buch „Als Kindersoldat in Auschwitz“ hat Gnielka seine Jugenderinnerungen zu Papier gebracht:

- Sie haben kahle Köpfe und gehen alle im gleichen Schritt. Es klappert, wenn sie die Füße aufsetzen. Sie gehen langsam. Es sieht aus, als wenn alle Kartoffelsäcke auf den Schultern trügen. Aber ihre Schultern sind leer und nach vorne gezogen. [...] Immer mehr Frauen werden es, die vorbeilaufen. Viele haben Flecken auf der nackten Kopfhaut, die weißlich schimmern. Mir wird übel.
- Wir gehen auf die Stelle vor dem Schuppen zu, wo die Krähen immer noch dicht zusammengedrängt hocken und mit ihren Schnäbeln auf etwas herumhacken, das wir nicht sehen können. Sie werden unruhig, als wir näherkommen. [...] Wünsche, der vor mir geht, bleibt plötzlich stehen und dreht sich um. Ich sehe, dass hinter ihm eine tiefe Grube ist. [...] „Wir gehen zum Fahrzeug“, sagt er und schiebt mich vor sich her.²⁷

AUFGABE:

Diskutieren Sie die Zitate aus dem Gnielkas Buch vor dem Hintergrund der bisher gesehenen Filmabschnitte.

²⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gnielka

²⁷ <http://www.ndr.de/kultur/buch/buchdesmonats/Thomas-Gnielka-Als-Kindersoldat-in-Auschwitz,alskindersoldatinauschwitz100.html>

Viele Filme, die auf tatsächlichen historischen Ereignissen beruhen, arbeiten exakt nach historischen Vorlagen bis hin in die Übernahme von Originaldialogen, andere nutzen die Möglichkeiten von fiktiven Personen, Ereignissen und Orten, um die tatsächlichen Ereignisse dramaturgisch zusammen zu fassen und in eine für den Zuschauer attraktive Filmhandlung zu überführen. **Im Labyrinth des Schweigens** arbeitet mit einer Mischung aus beiden Möglichkeiten. Hinter dem operativ agierenden Staatsanwalt Radmann, zu dem später sein Kollege Haller stoßen wird, verbergen sich die damals jungen Staatsanwälte Joachim Kügler, Georg Friedrich Vogel und Gerhard Wiese, die durch den damaligen hessischen Generalstaatsanwalt Fritz Bauer beauftragt wurden, Verfahren gegen die Auschwitz-Täter vorzubereiten.

Fritz Bauer (1903-1968), selbst Sohn jüdischer Eltern, promovierte in den 20er-Jahren zum Dr. jur. Im Zuge der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde Bauer als SPD-Mitglied seines Amtes als Amtsrichter in Stuttgart seines Amtes enthoben. Er emigrierte 1936 nach Dänemark, arbeitete dort im Umfeld von Willy Brandt. Sein Wirken als Generalstaatsanwalt widmet er der Aufarbeitung nationalsozialistischer Unrechtstaten, u.a. der Rehabilitierung von deutschen Widerstandskämpfern²⁸ und im Auschwitz-Prozess, der Dezember 1963 gegen 22 Angeklagte in Frankfurt eröffnet wurde, der persönlichen Verantwortlichkeit der Beteiligten. Weil er der eigenen deutschen Justiz misstraute, verriet er den Aufenthaltsort Adolf Eichmanns, einem der Hauptorganisatoren der Judenvernichtung und Protokollführer der Wannsee-Konferenz, an den israelischen Geheimdienst Mossad, der Eichmann nach Israel entführte, wo er nach einem Prozess 1962 hingerichtet wurde.



Bauers Lebenseinstellung spiegelt sich in folgenden Originalzitate:

- Leider ist es eine typisch deutsche Eigenschaft, den Gehorsam schlechthin für eine Tugend zu halten. Wir brauchen die Zivilcourage, ‚Nein‘ zu sagen.
- Der Verbrecher von gestern ist der Held von heute. Der Held im Westen ist Verbrecher im Osten und umgekehrt.
- Die Auseinandersetzung mit unserer jüngsten Vergangenheit erfordert gewiss ein Wissen um Fakten, aber das genügt nicht, nötig ist auch der Versuch ihrer Deutung, ohne die keine Folgerung und keine Lehre gezogen werden können.²⁹

AUFGABE:

Diskutieren Sie die Zitate Fritz Bauers vor dem Hintergrund der bisher gesehenen Filmabschnitte.

²⁸ <http://www.fritz-bauer-film.de/CI%5B1%5D.Frhlich,%20%20Remer%20Prozess%20%28Beitrg%20Nr.%209%29.pdf>

²⁹ Zitiert nach: http://www.gutzitiert.de/zitat_autor_fritz_bauer_75.html

M05

Verlierergedächtnis – Tätergedächtnis

Für die Literaturwissenschaftlerin und Anglistin Aleida Assmann (geb. 1947) ist die Erinnerungskultur und Gedächtnispolitik ein Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit geworden. Zur Situation nach dem zweiten Weltkrieg schreibt sie:

„Am Ende des Zweiten Weltkriegs steht kein Friedensvertrag, sondern die bedingungslose Kapitulation, die Deutschland als völkerrechtliches Subjekt liquidiert hat. Unter diesen Bedingungen war die Ehre der deutschen Nation in einer noch viel grundsätzlicheren Weise zerstört. Angesichts der Entfesselung exzessiver Gewalt, die im aggressiven Angriffskrieg begann und im Holocaust kulminierte, war das nationale Gedächtnis 1945 nicht mehr nur ein Verlierergedächtnis, sondern obendrein auch ein Tätergedächtnis, für das ganz neue, in der Geschichte bislang unerprobte Maßstäbe galten.“³⁰



Wie stellen sie sich das eigentlich vor? Sie wollen hier Leute aus Polen, Israel, weiß Gott woher einfliegen lassen. Zu diesen Ländern gibt es noch nicht einmal diplomatische Beziehungen. Wozu der ganze Zirkus? Um zu beweisen, dass jemand im Krieg irgendwo irgendetwas gemacht hat. – Diese Menschen sind

Zeugen in hunderten, tausenden von Mordfällen. – Mord, Herr Kollege, ich bitte Sie? Wo ist denn da der Vorsatz? Wir hatten doch alle keine Wahl. Wer sich geweigert hat, wurde umgebracht. Außerdem wurde das alles nach dem Krieg in Nürnberg erledigt. – In Nürnberg wurden 150 Männer verurteilt. Von den Alliierten, nicht von der deutschen Justiz. Ich glaube nicht, dass sich das damit erledigt hat. - Es wäre das erste Mal, dass ein Land seine eigenen Soldaten anklagt für etwas, was im Krieg passiert ist. Es ist ein Rohrkrepierer. Wissen sie was? Ich liebe dieses Land, immer noch, trotz allem. Es hat so viel mitgemacht. Alles, was sie erreichen werden, ist alte Wunden aufzureißen. Wunden, die gerade anfangen zu verheilen. Bauer ist Jude, er war 1933 selbst in einem Lager. Wahrscheinlich hat er das nie verwunden.

**AUFGABE:**

Wie beurteilen Sie die Positionen des Oberstaatsanwalts Friedberg?

Welche Motive bewegen ihn, das Vergessen und Verschweigen vor dem Erinnern und Aussprechen als eine höhere Tugend zu bewerten?

³⁰ Assmann, Aleida (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit – Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*. München: Verlag Beck, S. 67.

Für die Literaturwissenschaftlerin und Anglistin Aleida Assmann (geb. 1947) ist die Erinnerungskultur und Gedächtnispolitik ein Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit geworden. Zur Frage der Kollektivschuld schreibt sie:

„Die extremste Täter-Opfer-Konstellation, die wir uns heute vorstellen können, hat im Zweiten Weltkrieg in der Gegenüberstellung zwischen deutschen SS-Schergen und jüdischen Häftlingen in den Vernichtungslagern, bzw. den Einsatzgruppen von Massakern und der wehrlosen Bevölkerung osteuropäischer Städte ihre schreckliche Verwirklichung gefunden ... Neben dieser paradigmatischen Täter-Opfer-Konstellation gab es in der Realität des nationalsozialistischen Deutschland auch komplexere Schattierungen von Täterschaft in Gestalt von Mitläufern, Opportunisten, Indifferenten, aber auch beherzte Hilfestellungen und Widerstand im Größeren oder Kleineren. Ob man auf solche Differenzierungen achtet oder nicht, hängt von der Perspektive ab.“³¹



Er (der Lehrer Alois Schulz, M.K.) war ein Nazi. Ihr ward alle Nazis, so wie in der Ostzone ihr seid alle Kommunisten. Wenn morgen vom Mars die kleinen grünen Männchen landen, seid ihr alle kleine, grüne Männchen. Du bist zu jung, aber dein Vater, der war ein Nazi. – Nein, er hat die Nazis gehasst. – Ja, sicher. 45 Offizieren haben Widerstand geleistet gegen Hitler.

Lass die Dinge liegen, mad Hitler is gone, die Russen, das ist doch der neue Feind. - Ich brauche die Akten der SS-Männer, die in Auschwitz gedient haben, alle. Zehn Millionen Nazis, unglaublich was. Und diese Idioten haben alles aufgeschrieben. Wenn du glaubst, du kriegst auch nur einen vor Gericht, dann kannst du auch glauben an die Weihnachtsmann. – Mich interessiert nur, wer in Auschwitz gedient hat. – Wo ist dein Lastwagen. Hier 600.000 SS-Akten. In Auschwitz waren wieviel? 8000. Aber die musst du dir fischen selber raus.



AUFGABE:

Wie beurteilen Sie die Position des amerikanischen Offiziers?

Welche Motive bewegen ihn, eine Kollektivschuld der Deutschen anzunehmen?

Welche Position haben Sie zu dieser Ansicht?

³¹ Assmann, Aleida (2006): *Der lange Schatten der Vergangenheit – Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*. München: Verlag Beck, S. 83.

M07

Historische Personen - Josef Mengele



Auf einmal war da dieser Arzt, hatte weiße Handschuhe an, sah aus wie ein Engel. Er war ruhig, ganz ruhig. Und dann hat er sich zu Ruth und Klara niedergekniet und hat sie angesehen. Er Ruth mit der Hand über den Kopf gestreichelt und gelächelt. Und dann hat er zu mir gesagt: „Sind hübsch, ihre Zwillinge. Ich bringe sie auf meine Station.“ Und ich habe gedacht, das ist ein Arzt. Bei ihm sind sie sicher. Dann haben

mir die anderen erzählt, was Mengele mit Zwillingen macht, dass er sie quält mit seinen Experimenten. Dass er ihnen Viren spritzt, TBC, Diphtherie. Er hat an ihnen herumgeschnitten bei vollem Bewusstsein, er hat ihnen Organe aus dem Körper herausgeschnitten. Er hat ihnen Nadeln in die Köpfe gesteckt. Er hat Zwillinge, kleine Kinder mit dem Rücken zusammengenäht wie siamesische Zwillinge. Und ich habe sie ihm gegeben. Warum sind sie tot und ich lebe?



Mengele – das war der Schlimmste von allen. Und weißt du warum: Er ist einer wie du und ich. Er hatte alle Möglichkeiten. Er hat studiert. Ein Arzt. Hat den Hippokratischen Eid geschworen. Er liebt die Oper, ist gebildet, ist einer wie wir. Als er aus Auschwitz kam, war er so alt wie

du. Ich steh vor seinem Foto – hast du sein Foto gesehen? – er wirkt sympathisch. Wir können so jemanden nicht frei herumlaufen lassen, sonst sind wir verloren, verstehst du?

Josef Mengele (1911–1979) erwarb in der NS-Zeit mit Promotionen über Rassenmorphologische Untersuchungen und Erblehre einen doppelten Dokortitel. Als Mitglied der SS und SA war er zunächst Truppenarzt der Waffen-SS und seit 1943 Lagerarzt in Auschwitz. Dort war u.a. an der Selektion bei der Ankunft in Auschwitz beteiligt: „Mengele habe die Kolonne der Deportierten an sich vorüberziehen lassen und mit dem Daumen mal nach links, mal nach rechts gewiesen. Mit dieser Geste schickte er die einen in die Gaskammern, die anderen ins Lager. Überlebende berichten, dass der stets sehr gepflegt und sehr gut aussehende Mengele aufgefallen sei, weil er durchaus nicht wie ein Mörder ausgesehen habe. Er habe zuweilen gelächelt und manchmal eine Opernarie gepfiffen, besonders gerne Themen aus Rigoletto.“³² Von ihm ausgewählte Häftlinge benutzte er für Untersuchungen, Experimente und Operationen, die weniger als pseudowissenschaftlich, sondern vielmehr als sadistisch zu bezeichnen sind. Obwohl Mengele bereits 1945 auf Kriegsverbrecherlisten registriert und sogar acht Wochen von den Amerikanern inhaftiert war (ohne dass seine wahre Identität festgestellt wurde), gelang ihm über die sog. „Rattenlinie“ – ein organisierter Fluchtweg ehemaliger SS-Angehöriger – die Flucht nach Argentinien. Tatsächlich kehrte er – trotz Fahndung – wie im Film dargestellt, zu familiären Anlässen in seine Heimatstadt Günzburg zurück. Nach dem deutschen Haftbefehl 1959 tauchte er über Paraguay in Brasilien unter, wo er 1979 bei einem Badeunfall starb. Erst mit der Exhumierung und DNA-Analyse seiner Leiche 1992 wurden letzte Zweifel an seiner Identität ausgeräumt.

AUFGABE:

Inwieweit ist Josef Mengele ein typischer Repräsentant der menschenverachtende Rassenideologie der Nazis?

Wieso war es vielen führenden Nazis möglich, sich nach dem Krieg der Verhaftung zu entziehen?

Wie ist es zu erklären, dass Mengele trotz diverser Aufenthalte im Nachkriegsdeutschland nicht gefasst werden konnte?

³² http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Mengele



Wir sind mitten in der Nacht angekommen, da waren hunderte, tausende. Wir hatten Hunger, es war kalt, es war eiskalt. Die SS mit ihren Hunden, alle: „Raus, raus! Schnell, schnell, aufstellen!“ Meine Hanna kam sofort auf einen Lastwagen.

Der Bericht Simon Kirschs ist den tatsächlichen Berichten vieler Zeugen, die beim Auschwitz-Prozess und auch danach ihr Schweigen brechen konnten, nachempfunden.



In Auschwitz wurden mehr als eine Millionen Menschen ermordet. Diese Zahl kann aber weit höher liegen, da schätzungsweise 80 % der Ankommenden bereits bei der Ankunft auf der sog. „Judenrampe“ auf dem Güterbahnhof von Auschwitz ausgesondert wurden und direkt

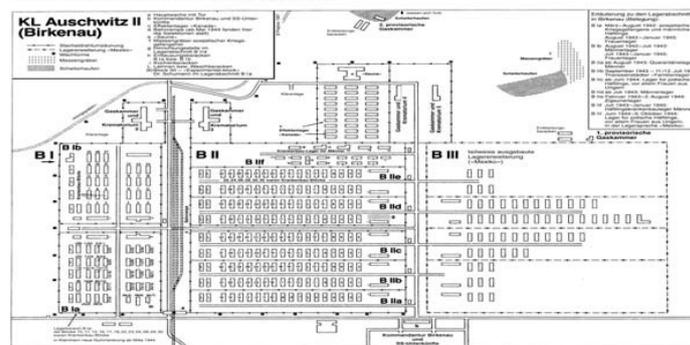
in die Gaskammer gebracht wurden. Die meisten davon waren Frauen und Kinder.

(Bild: Alois Schulz teilt die Kinder beim Sport ein wie früher die Menschen auf der Rampe: Rechts – links, rechts – links)

AUFGABE

1. Verschaffen Sie Sich einen Eindruck über die Situation bei der Ankunft in Auschwitz auf der Internetseite, die den Auschwitz-Prozess dokumentiert. Sie finden unter <http://www.auschwitz-prozess-frankfurt.de/index.php?id=48> eine Beschreibung des Vorgehens des Lagerpersonals bei der Ankunft und der folgenden Selektion.
2. Eine jüdische Ärztin berichtet über die Situation bei der Ankunft: *„Nach den Richtlinien der SS brachte jedes jüdische Kind automatisch seiner Mutter den Tod. Das Lager nahm, abgesehen von einzelnen Zufällen, keine Judenkinder an. Sie gingen sofort nach der Ankunft lebend oder gegast ins Feuer und nicht die Kinder allein, sondern mit ihnen die Mutter. Jede Frau, die ein Kind bei sich hatte, auch wenn es nicht ihr eigenes war, war dem Tode geweiht. Alte gewiefte Ordner versuchten an der Rampe beim Zug oft, die Kinder von den Müttern zu den Großmüttern hinüberzuschieben, die durch ihr Alter ohnedies dem Gastod verfallen waren. Es war herzerreißend, wenn die Mütter, die sich von den Kindern nicht trennen wollten, sie wieder an sich rissen, unwissend und oft auch wissend um ihren gemeinsamen Tod oder [ebenso herzerreißend war es] wenn die Männer in den ersten Tagen nach der Ankunft veränglich nach Frau und Kindern fragten: Sollte man ihnen, den Neulingen, ins Gesicht schreien, dass der Spielplatz ihrer Kinder nicht mehr auf dieser Erde war.“³³*

Auschwitz II (Birkenau) - Lagerplan



34

³³ <http://www.holocaust-unterrichtsmaterialien.de/>

³⁴ http://www.auschwitz-prozess.de/index.php?show=M%2007_Auschwitz%20II%20%28Birkenau%29%20-%20Lagerplan

Eva Mozes Kor wurde zusammen mit ihrer Familie und ihrer Zwillingschwester Miriam nach Auschwitz deportiert. Bei der Ankunft in Auschwitz wurden sie von Dr. Mengele ausgewählt. Die Zwillinge überlebten die medizinischen Experimente Mengeles:

»Vor 75 Jahren war ich ein menschliches Versuchskaninchen in Auschwitz. [...] Als Miriam und ich uns an die Hand meiner Mutter klammerten, eilte ein SS-Mann vorbei und rief: „Zwillinge! Zwillinge?“ Er blieb stehen und schaute meine Zwillingschwester und mich an, weil wir gleich gekleidet waren und uns sehr ähnlich sahen. „Sind das Zwillinge?“, fragte er. „Ist das gut?“, fragte meine Mutter. „Ja“, nickte der SS-Mann. „Ja, sie sind Zwillinge“, sagte meine Mutter. Ohne Warnung oder Erklärung riss er Miriam und mich von Mutter weg. [...] Wir wurden zu einem riesigen Gebäude gebracht und erhielten den Befehl, uns nackt auf Bänke zu setzen, während unsere Kleidung weggebracht wurde. Es war spät am Nachmittag, als unsere Kleidung zurückkam. Auf dem Rücken war ein großes rotes Kreuz aufgemalt. Als sie meinen Arm packten, um ihn zu tätowieren, begann ich zu kreischen, zu treten und zu zappeln. Vier Leute - zwei SS-Männer und zwei weibliche Gefangene - hielten mich fest, mit all ihrer Kraft, während sie einen stiftartigen Apparat erhitzten, bis er rotglühend war. Dann tauchten sie ihn in Tinte und brannten Punkt für Punkt in Großbuchstaben die Nummer A-7063 in mein Fleisch. Wir wurden in eine Baracke voller Mädchen gebracht, Zwillinge im Alter von ein bis dreizehn Jahren. [...] Nach einer Injektion in Mengeles Labor wurde ich sehr krank. Ich versuchte diese Tatsache zu verheimlichen, denn es ging das Gerücht um, dass keiner, der in die Krankenabteilung gebracht wurde, je zurückkehrte. Bei meinem nächsten Besuch im Labor wurde bei mir Fieber gemessen, und man brachte mich in die Krankenabteilung. Am nächsten Tag schaute ein Team, bestehend aus Dr. Mengele und vier anderen Ärzten, meine Fieberkurve an und erklärte dann: „Schade, dass sie noch so jung ist. Sie hat nur noch zwei Wochen zu leben.“ Ich weigerte mich zu sterben!! Und fasste meinen zweiten stummen Entschluss: „Ich werde alles tun, was in meiner Macht steht, um gesund und wieder mit meiner Schwester Miriam vereint zu werden.“ [...] An einem verschneiten Tag, dem 27. Januar 1945, vier Tage vor meinem 11. Geburtstag, wurde Auschwitz von den Sowjets befreit, und wir waren frei. Wir waren am Leben. Wir hatten überlebt. Wir hatten über unglaublich Böses triumphiert. „Wärest Du auch bereit, Dr. Mengele zu vergeben?“ Ich dachte darüber nach und kam zu dem Ergebnis, dass ich es könnte. Nun, wenn ich Dr. Mengele vergab, könnte ich genauso gut jedem verzeihen. Ich hatte keine Ahnung, was ich eigentlich tat. Ich wusste nur, dass ich mich dadurch innerlich gut fühlte, dass ich die Kraft dazu hatte. Im Januar 1995 kamen meine Kinder, Alex und Rina, meine Freunde und ich, und Dr. Münch mit seinen Kindern und seiner Enkelin nach Auschwitz. Am 27. Januar 1995 standen wir neben den Ruinen einer Gaskammer. Dr. Münchs Dokument wurde vorgelesen, und er unterschrieb es. Ich verlas meine Amnestie-Deklaration und unterschrieb sie dann. Ich fühlte, wie eine Bürde des Schmerzes von meinen Schultern genommen wurde. Ich war nicht länger ein Opfer von Auschwitz. Ich war nicht länger eine Gefangene meiner tragischen Vergangenheit. Ich war endlich frei. Deshalb sage ich allen: „Vergebt Eurem ärgsten Feind. Das wird Eure Seele heilen und Euch die Freiheit schenken.“«

AUFGABE:

In der Rechtsdiskussion wird häufig von den Möglichkeiten eines Täter-Opfer-Ausgleichs gesprochen als Beitrag zur Friedfertigkeit, aber auch als ein Mittel zur Senkung der Rückfall-Häufigkeit, z.B. bei Vergewaltigungen.

Diskutieren Sie in ihrer Gruppe die Frage eine Aussöhnung zwischen Opfer und Tätern des Holocaust. Welche Unterschiede können Sie machen zwischen Vergessen, Erinnern und Vergeben?

Kann man das eine ohne das andere? Oder gehört alles zusammen?

M10

Alois Schulz – Befehlsnotstand?



ben sie mir und das ist ihre Aufgabe.

Die Deutschen müssen sehen, was da für Verbrechen begangen wurden, und zwar nicht nur von Hitler und Himmler, sondern von ganz normalen Menschen, die das freiwillig getan haben, weil sie überzeugt waren. Und die stellen wir jetzt vor Gericht, ein großer Prozess. Das ist der Weg, glauben sie mir und das ist ihre Aufgabe.



dass sie nicht mehr wissen, wo oben und unten ist.

Ich ermittle gegen Sie. – Hören Sie zu, ich war Soldat. Ich habe dieses Lager nie betreten. Was darin vorging, entzieht sich meiner Kenntnis. – Wollen sie das ernsthaft behaupten? Sie waren die rechte Hand der Lagerleitung. – Ich werde sie zur Verantwortung ziehen. – Wenn sie mich noch einmal ansprechen, mache ich ihnen so viel Ärger,

Robert Mulka (1895-1969) war nach dem Urteil des Auschwitz-Prozess u.a. an der Beschaffung des für die Vergasung notwendigen Zyklon B beteiligt und wird im Prozess wegen Beihilfe an der Ermordung zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt³⁵. Aus dem Urteil (ebd.): *„Bei Abwägung all dieser Gesichtspunkte bleibt zwar ein erheblicher Verdacht, dass der Angeklagte Mulka als Adjutant die Massentötung der Juden innerlich bejaht und sie bereitwillig unterstützt, somit mit Täterwillen gehandelt hat; letzte Zweifel lassen sich jedoch nicht ausräumen, dass er mehr aus einer Befehlsergebenheit und falsch verstandenen ‚Pflichtauffassung‘ heraus für die reibungslose Durchführung der Vernichtungsaktionen besorgt war, somit nur die Taten der Haupttäter fördern und unterstützen wollte.“*



Aber ich war doch nur in der Schreibstube. – Da, das sind sie. – Ja. – Sie haben an der Rampe selektiert. Darüber gibt es mehrere Zeugenaussagen. Sie haben die Opfer für die Gaskammer ausgewählt. – Ja, aber ich... – (Der Rechtsanwalt) Es war doch so: Ob Herr Schulz selektiert hat, müssen sie erst beweisen. Dieses Foto ist sehr unscharf. Dieses Lager war ja anscheinend ein furchtbarer Ort. Ich bin sicher, wer dort hinkam, nach einer strapaziösen Anreise, stand unter Schock. Ob also die Aussagen dieser bedauernswerten Menschen noch irgendeine Beweiskraft haben, das bezweifle ich stark. Und nehmen wir mal an, Herr Schulz hätte selektiert, dann diente die Selektion doch wohl dem Zweck, Arbeitsfähige vor der Gaskammer zu bewahren. Es war also ein Akt der Menschenrettung. – Jetzt halten sie aber den Mund - Herr Radmann, ich teile ihre Rechtsauffassung nicht. Herr Schulz hat dargelegt, dass er nur Befehlen gefolgt ist, was seine Pflicht war. – Herr Richter, ihr Mandant steht unter Mordverdacht. Er bleibt in Untersuchungshaft. – (Schulz) Dich sollte man vergasen... - (Haller) Wir haben alle nicht nachgedacht. Wir hätten alle nur die Augen aufmachen müssen ... Scheiße

AUFGABE:

Wie beurteilen Sie das Aussageverhalten des vernommenen Alois Schulz und seines Rechtsanwalts?

Welche Antworten würden Sie darauf geben? Hilft dabei die Reaktion des Staatsanwalts Haller?

³⁵ Eine Vernehmung Mulkas beim Auschwitz-Prozess findet sich als Tondokument mit Filmsequenzen auf <http://www.hr-online.de/website/static/spezial/auschwitzprozess/popup.html>



Warum ich? – Sind Jahrgang 30, sie sind unbelastet. – Nein, weil ich naiv genug war, mich von ihnen verheizen zu lassen. Übrigens war mein Vater auch ein Nazi. Er war genauso schuldig wie alle anderen. – Wenn sie glauben, dass es darum geht, wer hier schuldig, halbschuldig oder unschuldig ist, haben

sie nichts begriffen, Herr Radmann, gar nichts. Die Juristen waren fast alle in der Partei. Ich bin immer noch im Exil, nur nicht in Schweden. Wenn ich mein Büro verlasse, befinde ich mich im feindlichen Ausland. Niemandem traue ich.

Im Film muss der junge Staatsanwalt Radmann feststellen, dass auch sein Vater NSDAP-Mitglied war und der Vater seiner Freundin Marlene vermutlich an Kriegsverbrechen der Wehrmacht beteiligt war. Wenig später teilt ihm der inzwischen zum Freund gewordene Thomas Gnielka mit, dass er selbst als junger Mann in Auschwitz eingesetzt war. Fast parallel dazu beteuert Oberstaatsanwalt Friedberg seine Unschuld an dem, was zwischen 1933 und 1945 geschah. Wo sind die Grenzen zwischen Mitwisser, Mitläufer, Mittäter und Hauptakteuren? Die Historiker Klaus-Michael Mallmann und Gerhard Paul unterscheiden fünf Typen von Nazi-Verbrechern:

1. Die Opportunisten

Das sind Menschen, die keine eigenen Standpunkte haben und sich anpassen, um ihren Vorteil zu suchen. Sie waren keine fanatischen Nationalsozialisten, sondern passten sich an, um Karriere zu machen. Sie waren nicht frei von Rassismus und Antisemitismus. Ein Beispiel ist Adolf von Bomhard: Befehlshaber der Ordnungspolizei im besetzten Kiew, der Hauptstadt der Ukraine.

2. Die Weltanschauungs-Täter

Sie waren voll und ganz überzeugt von einer Versklavung der Völker Europas unter der Führung der Deutschen Herrenmenschen. Ein Beispiel ist: Paul Zapp, Führer des Einsatzkommandos 11a von ca. hundert Personen, das in der besetzten Ukraine zigtausende von Menschen tötete.

3. Die Exzess-Täter

Sie benötigten keine Befehle, sondern ergriffen selbst die Initiative zum Morden. Einer der extremsten Exzess-Täter war Otto Dirlwanger. Bei ihm verbanden sich Alkoholismus und Sadismus mit rauschhaften Erfahrungen durch Gewalt.

4. Die Schreibtisch-Täter

Diesen Typ vertritt Gertrud Slottke. Sie war eine einfache Angestellte im Judenreferat der Sicherheitspolizei im besetzten Holland. Sie hatte sich als untergeordnete NS-Täterin einen solchen Einfluss erarbeitet, dass die über Leben und Tod vieler holländischer Juden entschied.

5. Mischung aus Schreibtischtätern, Direkttätern, aus Vordenkern und Vollstreckern

Diese Form der Täter war am häufigsten anzutreffen. Am Beispiel von Rudolf Pallmann, Führer der Feldgendarmerieabteilung 683, kann die Entwicklung vom Befehlstätter zum Initiativ-Täter beobachtet werden, der durch selbständige Taten den Vernichtungskrieg in Betrieb hielt und sich schließlich zum Exzess-Täter entwickelte, der aus reiner Willkür Menschen ermordete.³⁶

AUFGABE:

Ordnen Sie die ihnen aus der Handlung bekannten Personen solchen möglichen Täterprofilen zu, z.B. Alois Schulz, Robert Mulka, Bäcker Brandner, Josef Mengele, Adolf Eichmann, der Vater Radmanns, der Vater Marlenes.

Welche Beschreibung würden Sie für Oberstaatsanwalt Friedberg, aber auch Thomas Gnielka geben?

Und wie kann man die Generation nennen, der Radmann selbst zu zurechnen ist: die Glücklichen der späten Geburt (Jg. 1930)?

³⁶ Zitiert nach: <http://www.holocaust-unterrichtsmaterialien.de/>

M12

Kaddisch in Auschwitz



Stellvertretend für den erkrankten Simon Kirsch reisen Radmann und Gnielka nach Auschwitz und sprechen dort das als jüdisches Totengebet bezeichnete Kaddisch.

Erhoben und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die nach seinem Willen von Ihm erschaffen wurde - sein Reich soll in eurem Leben in den eurigen Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel schnell und in nächster Zeit erstehen. Und wir sprechen: Amein! Sein großer Name sei gepriesen in Ewigkeit und Ewigkeit der Ewigkeiten. Gepriesen sei und gerühmt, verherrlicht, erhoben, erhöht, gefeiert, hoherhoben und gepriesen sei Name des Heiligen, gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang, Verherrlichung und Trostverheißung, die je in der Welt gesprochen wurde, sprecht Amein!

Fülle des Friedens und Leben möge vom Himmel herab uns und ganz Israel zuteilwerden, sprecht Amei .

Der Frieden stiftet in seinen Himmelshöhen, stiftet Frieden unter uns und ganz Israel, sprecht Amein.

Auf der Internetseite www.talmud.de findet sich dazu die folgende Erläuterung:

Das Kaddisch-Gebet ist wahrscheinlich das eines der bekanntesten jüdischen Gebete überhaupt und viele Nichtjuden wissen davon und meistens wird es das 'Totengebet' genannt, was es aber nur indirekt ist, in Wirklichkeit ist es die Heiligung des göttlichen Namens und wir sagen es stellvertretend für unsere Verstorbenen um uns an sie zu erinnern . In vielen Gemeinden ist es üblich, dass männliche Verwandte, meistens der Sohn, das Kaddisch nach dem Tod eines Elternteiles sagt und dieses elf Monate lang nach dem Tod des Verwandten sagen. Danach jedes Mal wenn der Verstorbene 'Jahrzeit' hat, das heißt, wenn der Tag des Todes sich jährt. Das Kaddisch-Gebet darf nur in der Gegenwart eines Minjan gesagt werden, das heißt, in der Gegenwart von zehn Männern. In einigen Gemeinden werden auch Frauen zum Minjan gezählt, dort dürfen auch sie Kaddisch sagen. Das Kaddisch-Gebet ist auf aramäisch verfasst worden.

AUFGABE:

Radmann und Gnielka sind keine Juden. Das Kaddisch-Sagen in der Originalsprache Aramäisch durch Nichtjuden wird in jüdischen Kreisen unterschiedlich beurteilt. Im Film hat es eine besondere symbolische Bedeutung. Wie interpretieren sie diese Sequenz vor dem Hintergrund des vorausgehenden Gesprächs zwischen Radmann und Gnielka:

Warum hast du niemals darüber gesprochen? – Weil ich mich schäme. Weil einfach dagestanden und zugesehen habe. Einfach zugesehen. Den Mund gehalten und zugesehen. Was ist mit dem Prozess? Warum willst du das alles hinwerfen? – Ich wollte immer für das Gute kämpfen. Aber ich weiß nicht mehr, was das ist. Ich will nicht einen anderen Menschen anklagen. Wäre ich damals... Ich weiß nicht, was ich getan hätte. – Du verstehst nicht, worum es geht. Sieh dich um. Was siehst du? – Auschwitz. – Nein, du siehst eine Wiese, Bäume, Baracken, einen Zaun.



Auschwitz, das sind die Geschichten die hier passiert sind und die sind hier begraben. Und wenn du diesen Prozess nicht führst, dann bleiben sie hier begraben und werden irgendwann vergessen. – Es gibt keine Strafe, die angemessen ist für das, was hier passiert ist. – Es geht nicht um Bestrafung, es geht um die Opfer, um ihre Geschichten.

M13 *Der Auschwitz-Prozess – Warum die Akten nicht geschlossen werden*


Der Text des Nachspans:

Der Auschwitz-Prozess begann 1963. 211 Überlebende des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz wurden gehört und erzählten ihre Geschichte. Im größten Strafprozess der bundesdeutschen Geschichte standen 19 SS-Angehörige, die im Lager Auschwitz Dienst getan hatten, vor Gericht. 17 Angeklagte wurden verurteilt. In den 20 Monaten, die der Prozess dauerte, zeigten die Angeklagten keinerlei Reue oder Einsicht.

Fritz Bauer starb 1968 an Herzversagen. Josef Mengele lebte bis zu seinem Tod 1979 in Brasilien. Er starb bei einem Badeunfall. Das Verfahren gilt als Wendepunkt in der bundesdeutschen Geschichte. Die Verbrechen der NS-Zeit ließen sich nicht länger verdrängen.

Gewidmet Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, den Staatsanwälten Joachim Kügler, Georg Friedrich Vogel, Gerhard Wiese und dem Journalisten Thomas Gnielka.

Gewidmet Generalstaatsanwalt Fritz Bauer, den Staatsanwälten Joachim Kügler, Georg Friedrich Vogel, Gerhard Wiese und dem Journalisten Thomas Gnielka.

Der Auschwitz-Prozess, dessen Vorbereitungen der Film darstellt, war im Hinblick auf Verhandlungslänge, Zeit und Umfang der Untersuchungen bis zur Anklageerhebung, der größte von drei Prozessen in Frankfurt in der Zeit von 1963-1968, die die Geschehnisse im KZ Auschwitz juristisch aufgearbeitet haben. Weitere Prozesse zu Auschwitz und anderen KZs (z.B. Bergen-Belsen, Dachau) wurden an anderen Orten geführt. Die juristische Aufarbeitung der Verbrechen in den KZs galt seit einigen Jahren als abgeschlossen, wird aber gegenwärtig wieder neu aufgearbeitet, da die staatlichen Behörden nun auch gegen Personen ermitteln, die nicht unmittelbar in das Tötungsgeschehen eingebunden waren, aber durchaus der Beihilfe zum Mord angeklagt werden könnten: „So erhob die Staatsanwaltschaft Hannover Anklage gegen einen 93-jährigen ehemaligen Freiwilligen der Waffen-SS wegen Beihilfe zum Mord in mindestens 300.000 Fällen. Er soll 1944 im Vernichtungslager Auschwitz zurückgelassenes Gepäck angekommener Häftlinge weggeschafft haben.“³⁷

AUFGABE:

Fritz Bauer hat nicht nur ein juristisches Interesse an der Aufarbeitung der NS-Verbrechen, sondern auch eine pädagogische Motivation, die dem Satz Theodor Adornos entspricht: „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung. Sie geht so sehr jeglicher anderen voran, dass ich weder glaube, sie begründen zu müssen noch zu sollen.“³⁸

³⁷ <http://www.welt.de/politik/deutschland/article137760318/94-Jaehriger-wegen-Beihilfe-zu-KZ-Morden-angeklagt.html>

³⁸ Theodor W. Adorno (1971): *Erziehung zur Mündigkeit*, Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, S. 45.

M13 *Der Auschwitz-Prozess – Warum die Akten nicht geschlossen werden*

Beurteilen Sie diese Aussage vor dem Hintergrund des vorigen Gesprächs zwischen Radmann und Gnielka:

Warum hast du niemals darüber gesprochen? – Weil ich mich schäme. Weil einfach dagestanden und zugesehen habe. Einfach zugesehen. Den Mund gehalten und zugesehen. Was ist mit dem Prozess? Warum willst du das alles hinwerfen? – Ich wollte immer für das Gute kämpfen. Aber ich weiß nicht mehr, was das ist. Ich will nicht einen anderen Menschen anklagen. Wäre ich damals... Ich weiß nicht, was ich getan hätte. – Du verstehst nicht, worum es geht. Sieh dich um. Was siehst du? – Auschwitz. – Nein, du siehst eine Wiese, Bäume, Baracken, einen Zaun. Auschwitz, das sind die Geschichten, die hier passiert sind und die sind hier begraben. Und wenn du diesen Prozess nicht führst, dann bleiben sie hier begraben und werden irgendwann vergessen. – Es gibt keine Strafe, die angemessen ist für das, was hier passiert ist. – Es geht nicht um Bestrafung, es geht um die Opfer, um ihre Geschichten.

M14 Vergeben oder/und vergessen? – Der vielleicht letzte Auschwitz-Prozess


Im Labyrinth des Schweigens hat den ersten großen Auschwitz-Prozess in der Nachkriegszeit zum Thema. In Lüneburg begann im April 2015 der vielleicht letzte Auschwitz-Prozess. Angeklagt ist der heute 93 Jahre alte Oskar Gröning, der als junger Mann und Mitglied der SS vor allem als „Buchhalter von Auschwitz“ eingesetzt war: Seine Aufgabe war es, die den Ankömmlingen abgenommenen Wertgegenstände zu katalogisieren und zu inventarisieren. Er gibt an, nur wenige Male an der sog. Rampe, auf der die Ankömmlinge zum direkten Weg in die Gaskammern oder zur Lagerhaft selektiert wurden, eingesetzt worden zu sein:

Oskar Gröning (2005): „Schuld hängt eigentlich immer mit Taten zusammen, und da ich meine, ein nicht tätiger Schuldiger geworden zu sein, meine ich auch, nicht schuldig zu sein.“³⁹ – Oskar Gröning (2015): „Für mich steht außer Frage, dass ich mich moralisch mitschuldig gemacht habe ... Ich bitte um Vergebung. Über die Frage der strafrechtlichen Schuld müssen sie entscheiden.“⁴⁰

Dieser neue Auschwitz-Prozess erregt vielleicht ähnlich wie der erste Auschwitz-Prozess eine öffentliche Kontroverse um moralische und juristische Gerechtigkeit, möglicher Alibi-Funktion des Prozesses und pädagogischer Wirkung. Mit Eva Mozes Kor, einer Auschwitz-Überlebenden (siehe M09), Michael Wolffsohn, einem deutschen Historiker, dessen Verwandte ebenfalls unter den Opfern von Auschwitz sind, und dem deutschen Justizminister Heiko Maas kann dieses Dreieck aus unterschiedlichen Beurteilungen gezogen werden.⁴¹



Eva Mozes Kor, Auschwitz-Überlebende: „Ich habe den Nazis vergeben... Es interessiert mich nicht einen alten Mann ins Gefängnis zu bringen... Die Opfer müssen geheilt werden, damit sei keine neuen Täter werden... Man muss miteinander sprechen.“ Sie fordert alle noch lebenden Nazis auf, in einer Erklärung Zeugnis abzulegen, dass es die Taten des Nationalsozialismus wirklich gab – so werde den Neonazis, die diese als Erfindung abtun, das Wasser abgegraben.



Heiko Maas, Bundesjustizminister: „Die deutsche Justiz hat total versagt ... Für Gerechtigkeit darf es nie zu spät sein.“ ... Maas verwies auf die Pflicht des Rechtsstaates, Mord nicht ungesühnt zu lassen und die Versäumnisse der Nachkriegsjustiz aufzuarbeiten, die siebzig Jahre lang sträflich wenig zur Verfolgung der nationalsozialistischen Verbrechen unternommen hat.

³⁹ <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40325395.html>

⁴⁰ <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/oskar-groening-bittet-im-auschwitz-prozess-um-vergebung-13550175.html>; dort auch das Bild von Oskar Gröning.

⁴¹ Die folgenden Originalzitate aus: www.t-online.de/nachrichten/panorama/justiz/id_73795092/jauch-talk-ueber-auschwitz-warum-steht-groening-erst-jetzt-vor-gericht-.html ; <http://www.welt.de/vermischtes/article140124718/Ich-weigere-mich-Opfer-zu-sein.html> ; <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/tv-kritik-guenther-jauch-gerechtigkeit-kommt-nie-zu-spaet-13561234.html>

M14**Vergeben oder/und vergessen? – Der vielleicht letzte Auschwitz–Prozess**

Michael Wolffsohn, Historiker: „Wir stellen einfach fest, dass wir keine angemessene Bestrafung für diese einzigartigen Verbrechen haben.“ Jede Haftstrafe sei – so Wolffsohn – „läppisch“, wenn man an die Opferzahlen von 300.000 Ermordeten denkt.

AUFGABE:

Diskutieren Sie im Zuschauerkreis die drei Positionen zum Umgang mit der Holocaust-Vergangenheit. Überlegen Sie, welche Position sie im Dreieck zwischen moralischer Verantwortung, juristischer Gerechtigkeit und pädagogischen Möglichkeiten von Vergebung und Reue einnehmen.



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

